

machen. Hier erscheinen die Beinamen ²⁵⁸⁾ Feuerauge, Grünauge, Gurre, Lerchenfuß, Rasp, Wirsing und Zelter (Zuordnung für letzere unsicher). Bei näherem Zusehen ergibt sich (was der Verfasser der Monographie über das Gefolge der Mödlinger nicht klar erkannt hat), daß die meisten dieser Beinamenträger des Mödlinger Gefolges aus Familien mit besonderer „Qualität“ stammen. Die „Gurre“ von Kirchdorf sind zunächst Wasserburger, dann Regensburger Dienstmannen in einer wichtigen Regensburger Grenzposition, gleichzeitig in engem Verhältnis zu den Vögten von Mödling. Durch Heirat mit der Wittelsbacher Ministerialin Gertrud von Preising (einem der mächtigsten wittelsbachischen Dienstmannengeschlechter) kamen sie — zumindest teilweise — in wittelsbachischen Dienst und schufen in der Folgezeit aus einem Konglomerat von Gerechtsamen die „Grafschaft“ Haag.

Adalbero „Rasp“ von Schachen (bei Gars) war cellerarius des Grafen Kuno von Mödling, sein Vater oder Großvater hieß ebenfalls Adalbero Rasp. Die Ministerialen von Gimming, in denen der Beiname „Lerchenfuß“ — freilich nur einmal — begegnet, waren „das mächtigste und meistgenannte Dienstmannengeschlecht der Vögte“ (= von Mödling). Der Name Feuerauge und Grünauge wird von den (bzw. für die) Herren von Reit verwendet. Bei ihnen handelt es sich offenbar um ein Edelfreienengeschlecht, das sich in drei Linien aufspaltete und mehrere Herren hatte. Ihr häufiger Personennamenname Engilbert sollte m. E. Anlaß zur detaillierten Beziehungsforschung über diese Herren sein. Über Eberhard „Wirsing“ in Loitendorf wissen wir wenig; immerhin scheint er sowohl in Diensten der Vögte von Mödling als auch der Grafen von Falkenstein zu stehen.

Was die Namen selbst betrifft, so scheint Feuerauge und Grün(= Grein-)Auge die Triefäugigen zu bedeuten, Gurre bedeutet ein schlechtes Pferd, Zelter ist ebenfalls ein Pferd. Dabei ist interessant, daß der Beinamenträger Zelter vermutlich mit dem Herkunftsnamen „Stuteheim“ in Verbindung gebracht werden kann. Sicherlich wird man diese Beinamen nicht alle schlechthin als „Spitznamen“ abtun können, so sehr man in den Fällen Grünauge, Gurre, Rasp (= Zusammenraffen) zunächst daran denkt. Zumindest ist die Möglichkeit „heraldischer“ Beinamen bei Zelter, Gurre, Lerchenfuß und wohl auch Feuer- und Grünauge (mit apotropäischem Charakter?) ins Auge zu fassen.

Die aus dem vorgelegten Material gegebenen Indizien weisen also bei den Beinamen auf ein schichtenspezifisches Charakteristikum innerhalb

²⁵⁸⁾ Flohrschütz, Vögte von Mödling S.100, dazu die einzelnen Familien: S. 41 ff., 35 ff., 52 f., 57, 69 f., 76, 83.